



Stiftung
Preußischer Kulturbesitz

REALISIERUNGSWETTBEWERB
MUSEUM DES 20. JAHRHUNDERTS
DESIGN COMPETITION
MUSEUM OF THE 20TH CENTURY

DIE PREISTRÄGER
THE PRIZEWINNERS



VORHABEN UND VERFAHREN

Am 13. November 2014 bewilligte der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages auf Initiative der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Monika Grütters, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz 200 Mio. Euro für einen Museumsneubau am Kulturforum.

— Der umfassende Bestand der Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin zur Kunst des 20. Jahrhunderts kann seit Jahrzehnten aus Platzmangel nur in Ausschnitten gezeigt werden. In dem geplanten Museum des 20. Jahrhunderts werden die international bedeutenden Bestände der Nationalgalerie zur Kunst des 20. Jahrhunderts und die Sammlungen Marx, Pietzsch, Marzona sowie Werke aus dem Kupferstichkabinett und den Museums-sammlungen der Kunstbibliothek erstmals dauerhaft und gemeinsam präsentiert werden.

— Der Neubau wird zusammen mit der Neuen Nationalgalerie inhaltlich und funktional eine Einheit darstellen. In Zukunft sollen die beiden Häuser unterirdisch durch Schauräume miteinander verbunden werden. Gleichzeitig ist der Neubau als eigenständiges Gebäude zu begreifen, mit eigenem Eingang, eigenen Funktionsbereichen und einer eigenen Identität.

— Um den Siegerentwurf für den Museumsneubau am Kulturforum zu finden, wählte die Stiftung Preußischer Kulturbesitz ein zweistufiges Verfahren. Dabei wurde dem eigentlichen Realisierungswettbewerb ein offener Ideenwettbewerb „Das Museum des 20. Jahrhunderts und seine städtebauliche Einbindung“ vorgeschaltet. Zehn Preisträger des Ideenwettbewerbs qualifizierten sich für die Teilnahme am Realisierungswettbewerb. Der Realisierungswettbewerb wurde in einem zweigeteilten Verfahren durchgeführt: In einem weltweiten Teilnahmewettbewerb – der ersten Stufe des Realisierungswettbewerbs – qualifizierten sich 19 Teams aus Architekten und Landschaftsarchitekten. Darüber hinaus wurden 13 Architekturbüros zur Teilnahme am Realisierungswettbewerb eingeladen.

— Das Teilnehmerfeld für die zweite und finale Runde des Realisierungswettbewerbs setzte sich damit aus 42 Bürogemeinschaften aus Architekten und Landschaftsarchitekten zusammen. 40 Bürogemeinschaften haben bis Ende September 2016 ihre Entwürfe eingereicht. Ende Oktober 2016 entschied das Preisgericht über den Siegerentwurf.

PROJECT AND PROCESS

On November 13, 2014, the Budget Committee of the Bundestag (German Parliament) backing an initiative of Federal Government Commissioner for Culture and the Media Minister of State Monika Grütters approved to the Stiftung Preußischer Kulturbesitz (Prussian Cultural Heritage Foundation) 200 million euros for a new museum building at the Kulturforum.

— For decades the Nationalgalerie's extensive holdings of 20th century art could only be shown in sections due to a lack of space. In the proposed new Museum of the 20th Century, the Nationalgalerie's internationally important holdings of 20th century art and the Marx, Pietzsch and Marzona Collections along with works from the Kupferstichkabinett (Museum of Prints and Drawings) and the Kunstbibliothek's (Art Library's) museum collections will be permanently and jointly exhibited for the first time.

— Together with the Neue Nationalgalerie, the new building will constitute a unity in content and function. In the future, both buildings are to be interconnected below ground via exhibition spaces. At the same time, the new building is to be understood as an independent building, with its own entrance, its own functional areas and an identity of its own.

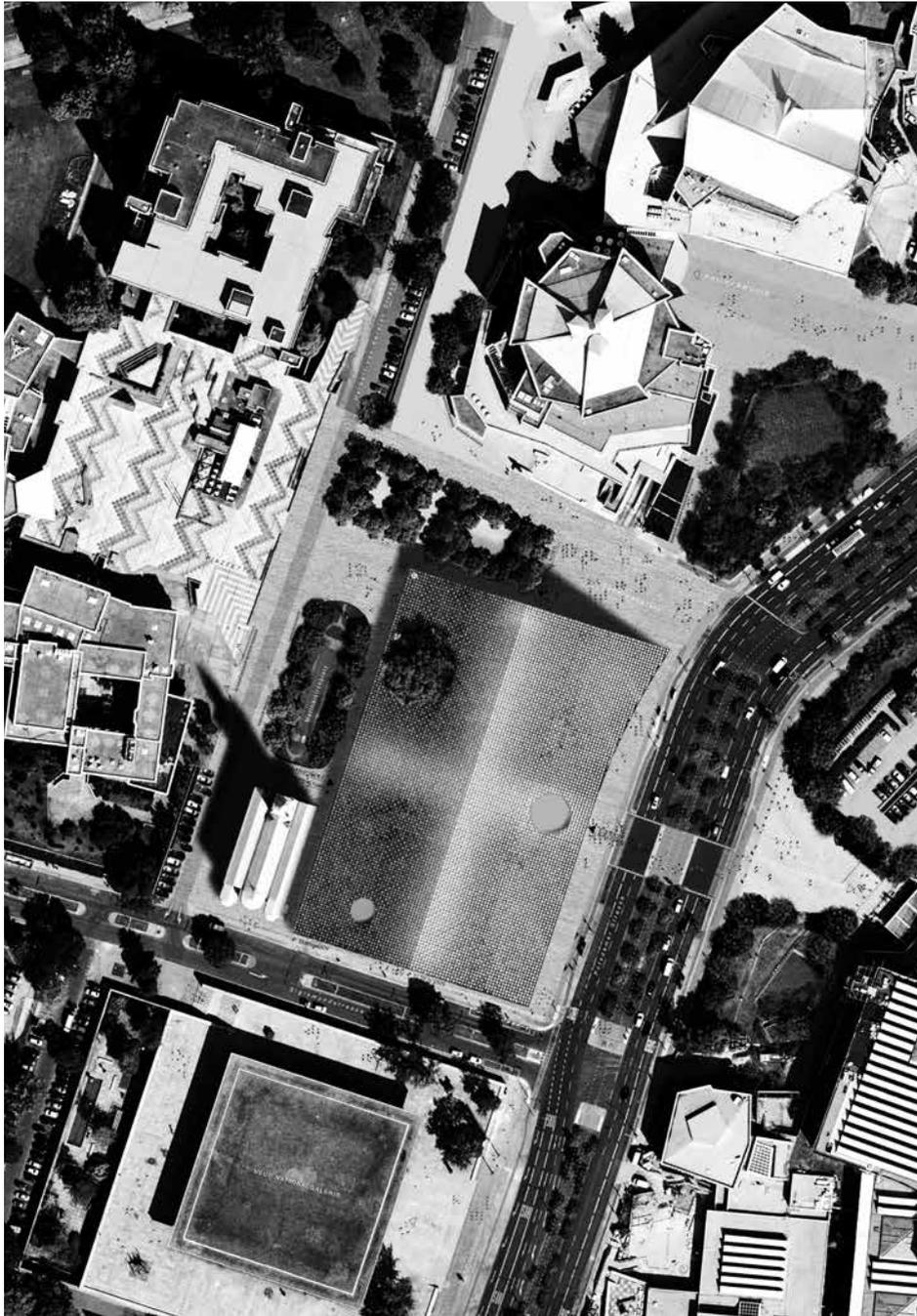
— The Stiftung Preußischer Kulturbesitz chose a two-part process to arrive at the winning design for the new museum building at the Kulturforum. An open ideas competition entitled "The Museum of the 20th Century and its Urban Integration" was held before the actual design competition. Ten prizewinners from the ideas competition qualified to enter the design competition. The design competition was a two-phase process: In a worldwide competition—the first phase of the design competition—19 teams of architects and landscape architects qualified. In addition, 13 architecture firms were invited to take part in the design competition.

— The field of entrants for the second and final round of the design competition consisted of 42 shared offices made up of architects and landscape architects. 40 teams turned in their designs and models by end of September 2016. In late October 2016 the jury decided on the winning design.

1. PREIS

HERZOG & DE MEURON BASEL LTD., BASEL, SCHWEIZ
MIT VOGT LANDSCHAFTSARCHITEKTEN AG,
ZÜRICH / BERLIN





**AUSZUG AUS DEM
BEURTEILUNGSTEXT DES
PREISGERICHTES**

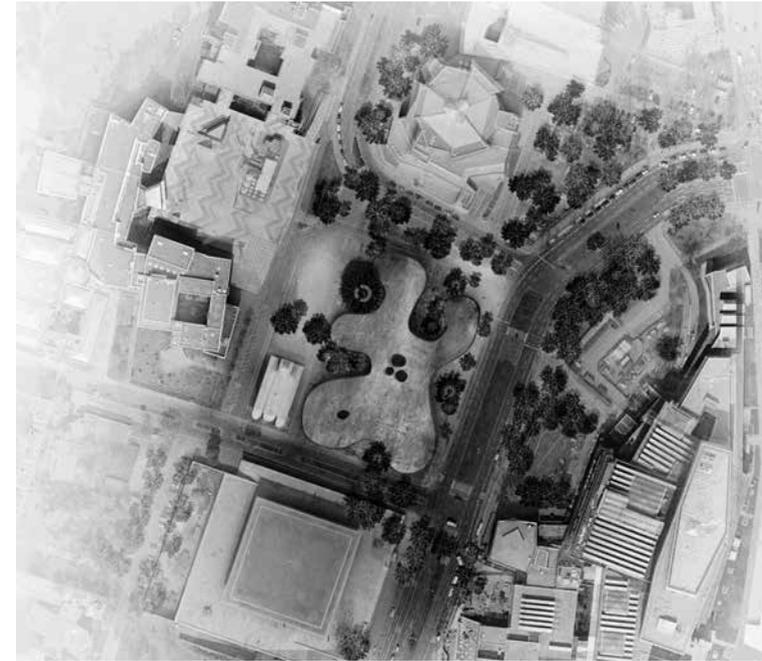
„Die Idee, ein Museum als „Zelt“ aus Backstein anzulegen hat Esprit, provoziert und bietet die faszinierende Interpretation eines zeitgemäßen Museums. Markant ist das große Haus, weil es die vorhandene Leere des Kulturforums füllt und als Volumen gleichzeitig präzise und entschieden zu allen Nachbarn gesetzt ist. Die St.-Matthäus-Kirche wird räumlich eingebunden und erhält eine neue Rahmung, allerdings ist der geringe Abstand kritisch und müsste vergrößert werden. Der eher niedrige Baukörper steht in einem produktiven Dialog zur Höhenentwicklung der Nationalgalerie. Die innere Erschließung erfolgt durch hallenartige „Boulevards“. Beide „Boulevards“ führen den Außenraum nach innen weiter und ermöglichen so, die unterschiedlichen Teilbereiche des Kulturforums auf überzeugende Art in Beziehung zu setzen.“

2. PREIS

**LUNGAARD & TRANBERG ARKITEKTER A/S
MIT SCHØNHERR A/S, KOPENHAGEN, DÄNEMARK**

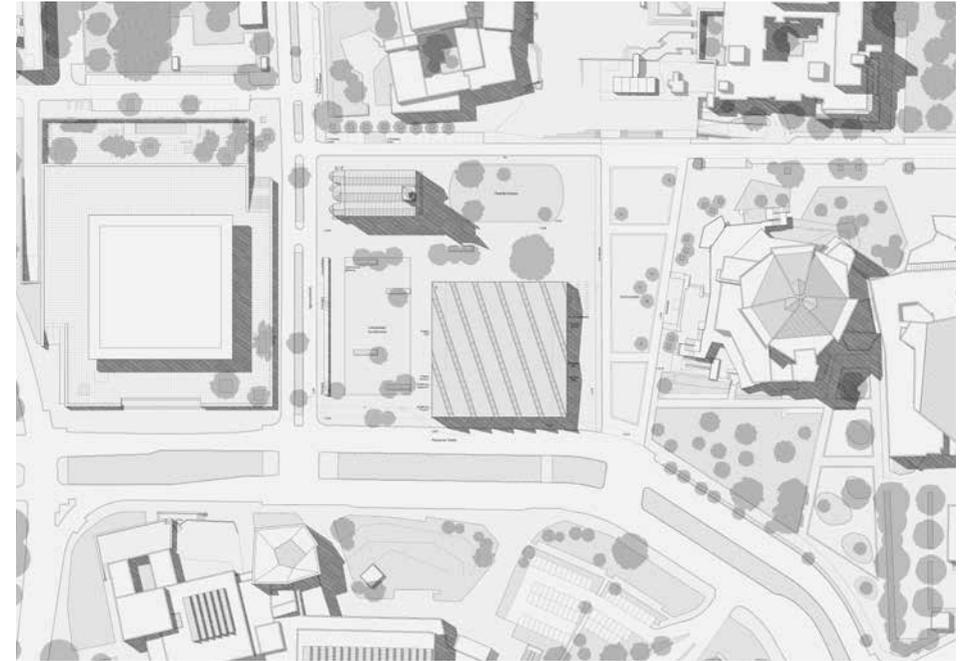
3. PREIS

**BRUNO FIORETTI MARQUEZ ARCHITEKTEN
MIT CAPATTI STAUBACH LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTEN, BERLIN, DEUTSCHLAND**



**AUSZUG AUS DEM
BEURTEILUNGSTEXT DES
PREISGERICHTES**

„Das Projekt eines organischen Pavillons, geschwungen in das Kulturforum ausgreifend und zurückweichend, besticht durch seine angenehme Form. Sie erlaubt auf den verschiedenen Seiten einen zwanglosen Zugang zum Museum. Die Hülle ist im Sockelbereich stimmig in Glas aufgelöst, darüber liegt ein etwas abweisend wirkender Fries aus vertikalen Lamellen. Die organische Form setzt sich auch im Inneren überzeugend fort. Die verschiedenen öffentlichen Bereiche profitieren von den fließenden Räumen und der offenen Beziehung nach außen und versprechen für die Besucher ein besonders lebendiges Erlebnis. Die Ausstellungsräume für die Sammlungen sind in orthogonalem Zuschnitt im Untergeschoss organisiert. Diese konventionelle Fassung steht in einem evidenten Gegensatz zu der räumlichen Fassung des Erdgeschosses, überzeugt aber durch ihre klare Disposition.“



**AUSZUG AUS DEM
BEURTEILUNGSTEXT DES
PREISGERICHTES**

„Der Entwurf überzeugt durch eine sensible Einbettung in das bauliche Umfeld des Kulturforums und entwirft eine wohlproportionierte Plaza, die ihre Nachbarn respektvoll in Beziehung setzt. Dies gilt insbesondere für die Orientierung zur St.-Matthäus-Kirche hin. Die Dachkonstruktion erhält durch ihre diagonalen Sheddächer eine eigene, spezifische Ausrichtung. Der Entwurf zeigt ein großzügiges Foyer, das eine Blickachse zur Neuen Nationalgalerie bildet und Zugänge zu den Ausstellungsräumen schafft. Die Ausstellungsräume sind großzügig bemessen und bilden eine labyrinthartige Folge von gleichproportionierten Räumen, die nur eine geringe Variabilität der Präsentation von Kunst zulassen. Die Kompaktheit und Materialität des Gebäudeentwurfs legen eine nachhaltige Nutzung nahe. Generell fehlen dem Entwurf jedoch wegweisende Ideen für ein Museum am Anfang des 21. Jahrhunderts.“

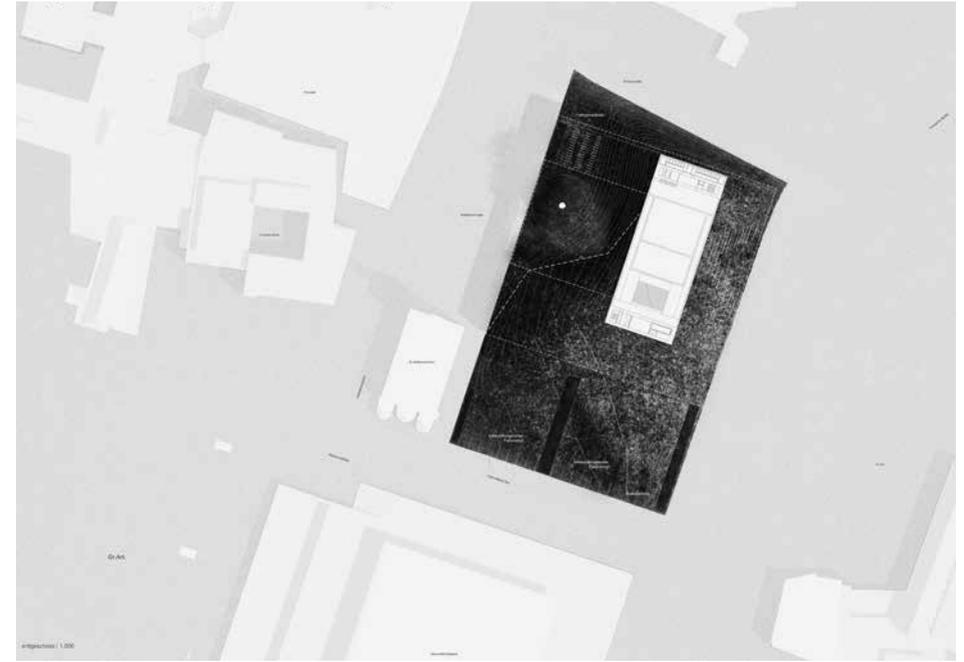
ANERKENNUNGEN

AIRES MATEUS E ASSOCIADOS
MIT PROAP LDA, LISSABON, PORTUGAL

KAZUYO SEJIMA + RYUE NISHIZAWA / S A N A A,
TOKYO, JAPAN
MIT BUREAU BAS SMETS, BRÜSSEL, BELGIEN

OFFICE FOR METROPOLITAN ARCHITECTURE (OMA),
ROTTERDAM
MIT INSIDE OUTSIDE, AMSTERDAM, NIEDERLANDE

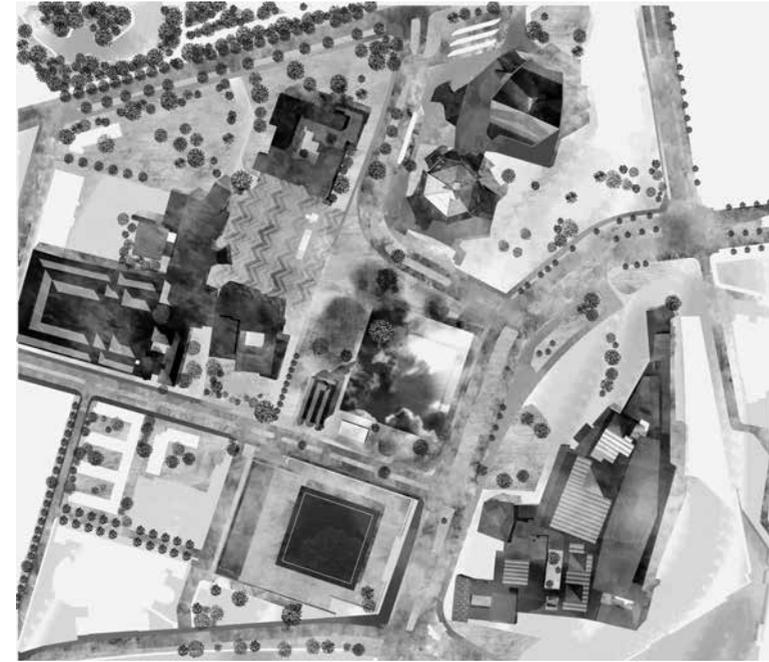
STAAB ARCHITEKTEN GMBH
MIT LEVIN MONSIGNY LANDSCHAFTSARCHITEKTEN,
BERLIN, DEUTSCHLAND



**AUSZUG AUS DEM
BEURTEILUNGSTEXT DES
PREISGERICHTES**

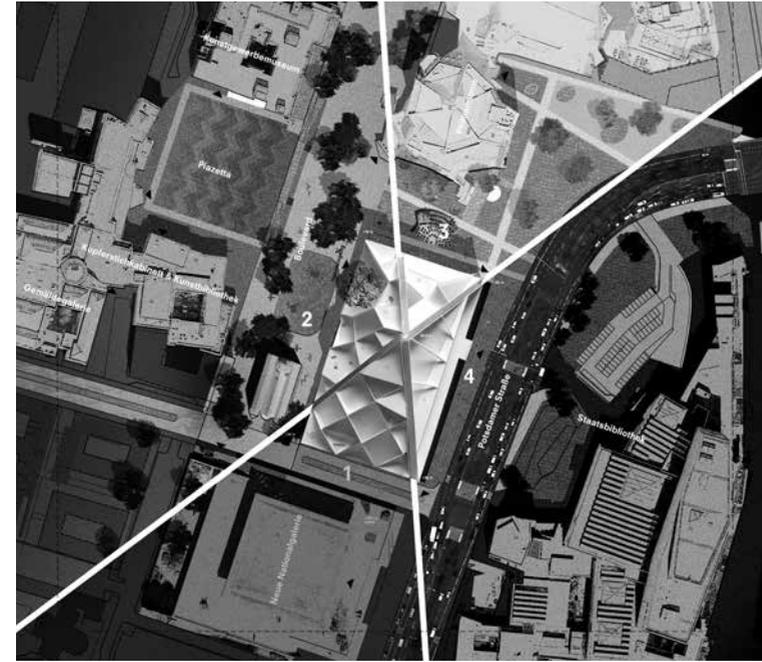
„Die Arbeit überzeugt durch seine städtebauliche
Setzung, welche einen frei schwebenden, massiven
Betonrahmen über einer leichten Anhöhe definiert.
Dieser wirkt in seiner ephemeren Monumentalität
wie die Umkehrung der Prinzipien von Neuer
Nationalgalerie und Philharmonie. Es entsteht „eine
abwartende Leere“, die dazu einlädt, von der Stadt,
von den Besuchern und Nutzern ausgefüllt zu werden
und beantwortet damit die Frage nach einem
partizipatorischen, unkonventionellen Raum klar,
einfach und direkt. Das Erschließungskonzept ist
leider mangelhaft erklärt. Auch entstehen teilweise
etwas bemühte Raumfolgen, die die Haupttreppe
und den Rundgang betreffen. Trotz dieser funktiona-
len und technischen Fragen in der Umsetzung über-
zeugt der Entwurf jedoch in seiner städtebaulichen
und klaren konzeptionellen Haltung.“





**AUSZUG AUS DEM
BEURTEILUNGSTEXT DES
PREISGERICHTES**

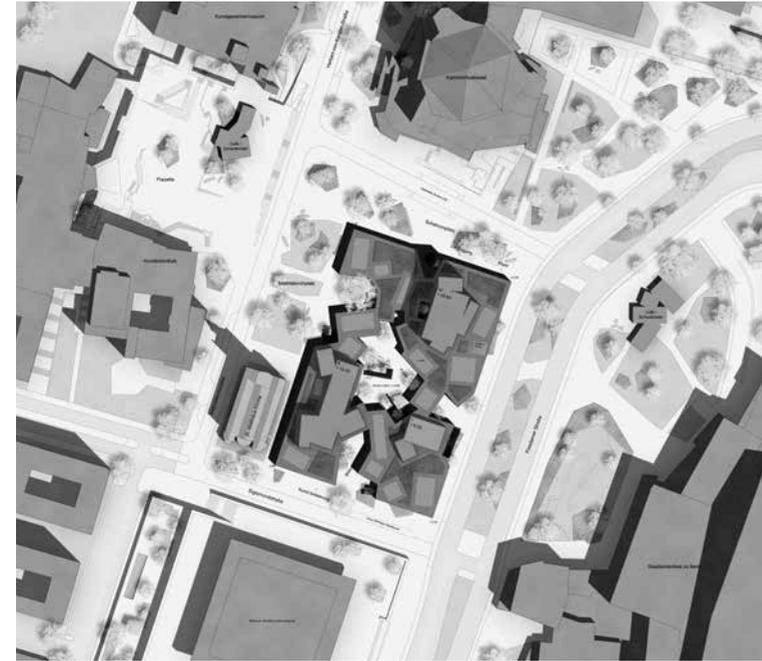
„Die Idee, einen über das Museumsgeschehen hinaus lebendigen Treff- und Kommunikationspunkt für die Stadt und das Kulturforum zu schaffen, wird von der Jury anerkannt. Die Beibehaltung der bestehenden Verkehrsführung im Bereich des Scharounplatzes scheint zu dieser Idee jedoch nicht zu passen. Die allseitigen Öffnungen und Zugangsmöglichkeiten des Wintergartens werden positiv gewertet, dem oberirdischen Eingangsplateau des Museums selbst werden jedoch wenige Qualitäten zugestanden. Die sparsam und auch funktional ungünstig angeordneten Treppen und Rampen verursachen mangelhafte Orientierungs- und Adressersituationen für das Museum. Der hohe Anteil von unterirdischen Räumen lässt das Museum im Vergleich zur Gartenlandschaft deutlich zurücktreten, was nicht im Sinne der Wettbewerbsaufgabe ist.“



**AUZUG AUS DEM
BEURTEILUNGSTEXT DES
PREISGERICHTES**

„Die Architekten besetzen den städtischen Raum auf prägnante Art und Weise, indem sie bei einer nahezu vollkommenen Überbauung des Grundstücks den Außenräumen neue Qualitäten zuweisen. Prägnantes Zeichen des Entwurfs ist seine sich „bergartig“ auftürmende Baumasse, die durch diagonale Schnitte unorthodox in vier Sektoren geteilt wird, welche sich direkt auf ihr Umfeld beziehen und mit diesem interagieren. Die Erschließungsflächen ordnen sich im Inneren dem zentralen Entwurfsgedanken unter und könnten deutlich mehr Großzügigkeit vertragen. Die Stapelung der Treppen innerhalb des diagonalen Schnitts wirft Fragen hinsichtlich der Benutzbarkeit auf. Die Ausstellungsflächen bieten räumliche Vielfalt, auch als Anreize für die Ausstellungsmacher. Die Jury würdigt den Ansatz der Verfasser, eine Rund-um-die-Uhr-Bespielung der auf ein Maximum vergrößerten Außenflächen zu ermöglichen.“





**AUSZUG AUS DEM
BEURTEILUNGSTEXT DES
PREISGERICHTES**

„Der Baukörper besetzt das ganze Bau-
feld mit einer polymorphen Struktur,
die in der Erdgeschoss-
ebene mehrere Bauvolumen unter einem
gemeinsamen Dach vereint. An der
Nordostecke verankert ein
mehrgeschossiger Hochpunkt das
Gebäude im Stadtgefüge und bildet
einen sichtbaren Identifikations-
punkt. Die polymorphe Struktur
wird auch im Inneren des Gebäudes
fortgesetzt. Ausstellungsräume
unterschiedlichster Kubatur
vernetzen sich zu einem
zusammenhängenden System,
das sowohl lineare als auch
netzartige Rundgänge ermöglicht.
Es entstehen sehr individuelle
Ausstellungsräume, die zum
Verweilen in der Kunstbetrachtung
anregen, aber auch einen Moment
des „Sich-Verlierens“ in sich
tragen. In Frage gestellt wird die
praktische Nutzbarkeit des
Gebäudes als Museum hinsichtlich
Besucherführung und Flexibilität
in der Ausstellungsgestaltung.“



**VERFAHRENSBETEILIGTE
PARTIES TO
THE PROCEEDINGS**

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND
FEDERAL REPUBLIC OF
GERMANY

VERTRETEN DURCH
REPRESENTED BY

DIE BEAUFTRAGTE
DER BUNDESREGIERUNG FÜR
KULTUR UND MEDIEN
THE FEDERAL GOVERNMENT
COMMISSIONER FOR CULTURE
AND THE MEDIA

STAATSMINISTERIN
MINISTER OF STATE
PROF. MONIKA GRÜTTERS, MDB
MEMBER OF PARLIAMENT

**AUSLOBER
AWARDING AUTHORITY**

STIFTUNG PREUSSISCHER
KULTURBESITZ
PRUSSIAN CULTURAL
HERITAGE FOUNDATION

**NUTZER
USER**

STAATLICHE MUSEEN
ZU BERLIN – PREUSSISCHER
KULTURBESITZ
NATIONAL MUSEUMS IN
BERLIN – PRUSSIAN CULTURAL
HERITAGE

**PROJEKTSTEUERUNG
PROJECT MANAGEMENT**

PARTNERSCHAFTEN
DEUTSCHLAND
ÖPP DEUTSCHLAND AG

**IN ABSTIMMUNG MIT
IN COORDINATION WITH**

SENATSVERWALTUNG FÜR
STADTENTWICKLUNG UND
UMWELT, LAND BERLIN
SENATE DEPARTMENT FOR
URBAN DEVELOPMENT
AND ENVIRONMENT, STATE
OF BERLIN

**WETTBEWERBSBETREUER
COMPETITION SUPERVISOR**

ARGE WBW-M20
SALOMON SCHINDLER,
SCHINDLER FRIEDE
ARCHITEKTEN UND
MARC STEINMETZ,
A:DKS MAINZ BERLIN

**PREISGERICHT
JURY**

**FACHPREISRICHTER
EXPERT JURORS**

ROGER DIENER, ARCHITEKT,
BASEL, ARCHITECT

HEIKE HANADA, ARCHITEKTIN,
BERLIN, ARCHITECT

ARNO LEDERER, ARCHITEKT
(VORSITZ), STUTTGART
ARCHITECT (CHAIR)

HILDE LÉON, ARCHITEKTIN
(STV. VORSITZ), BERLIN,
ARCHITECT (DEPUTY CHAIR)

MARIANNE MOMMSEN,
LANDSCHAFTSARCHITEKTIN,
BERLIN, LANDSCAPE
ARCHITECT

TILL SCHNEIDER, ARCHITEKT
UND STADTPLANER,
FRANKFURT AM MAIN,
ARCHITECT AND CITY
PLANNER

ENRIQUE SOBEJANO,
ARCHITEKT, MADRID,
ARCHITECT

**STELLVERTRETENDE
FACHPREISRICHTER
DEPUTY EXPERT JURORS**

PIET ECKERT, ARCHITEKT,
ZÜRICH, ARCHITECT

DORIS GRABNER,
LANDSCHAFTSARCHITEKTIN,
FREISING, LANDSCAPE
ARCHITECT

SABINE MÜLLER, ARCHITEKTIN,
BERLIN, ARCHITECT

**SACHPREISRICHTER
PROCEDURAL JURORS**

PROF. DR. MICHAEL
EISSENHAUER, GENERAL-
DIREKTOR DER STAATLICHEN
MUSEEN ZU BERLIN –
PREUSSISCHER KULTURBESITZ
DIRECTOR GENERAL
OF THE STAATLICHE MUSEEN
ZU BERLIN – PREUSSISCHER
KULTURBESITZ

DIE BEAUFTRAGTE
DER BUNDESREGIERUNG FÜR
KULTUR UND MEDIEN
THE FEDERAL GOVERNMENT
COMMISSIONER FOR CULTURE
AND THE MEDIA
STAATSMINISTERIN
MINISTER OF STATE
PROF. MONIKA GRÜTTERS, MDB
MEMBER OF PARLIAMENT

HERLIND GUNDELACH, MDB
MEMBER OF PARLIAMENT

STAATSSEKRETÄRIN
PERMANENT SECRETARY
REGULA LÜSCHER,
SENATSBAUDIREKTORIN,
SENATSVERWALTUNG
FÜR STADTENTWICKLUNG
UND UMWELT, LAND BERLIN
SENATE BUILDING DIRECTOR
OF THE BERLIN SENATE,
SENATE DEPARTMENT FOR
URBAN DEVELOPMENT
AND ENVIRONMENT, STATE
OF BERLIN

PETRA MERKEL, EHEM. MDB
FORMER MEMBER
OF PARLIAMENT

HERMANN PARZINGER,
PRÄSIDENT DER STIFTUNG
PREUSSISCHER KULTURBESITZ
PRESIDENT OF THE STIFTUNG
PREUSSISCHER KULTURBESITZ

**STELLVERTRETENDE
SACHPREISRICHTER
DEPUTY PROCEDURAL JURORS**

UDO KITTELMANN,
DIREKTOR DER
NATIONALGALERIE –
STAATLICHE MUSEEN
ZU BERLIN
DIRECTOR OF THE
NATIONALGALERIE –
STAATLICHE MUSEEN
ZU BERLIN

MANFRED KÜHNE,
ARBEITUNGSLEITER STÄDTEBAU
UND PROJEKTE,
SENATSVERWALTUNG FÜR
STADTENTWICKLUNG UND
UMWELT, LAND BERLIN
HEAD OF DEPARTMENT URBAN
DEVELOPMENT AND PROJECTS,
SENATE DEPARTMENT
FOR URBAN DEVELOPMENT
AND ENVIRONMENT, STATE
OF BERLIN

GÜNTHER SCHAUERTE,
VIZEPRÄSIDENT DER STIFTUNG
PREUSSISCHER KULTURBESITZ
VICE PRESIDENT OF
THE STIFTUNG PREUSSISCHER
KULTURBESITZ

GÜNTER WINANDS,
ARBEITUNGSLEITER BEI DER
BEAUFTRAGTEN FÜR KULTUR
UND MEDIEN
HEAD OF DEPARTMENT WITH
THE FEDERAL GOVERNMENT
COMMISSIONER FOR CULTURE
AND THE MEDIA

EVA HÖGL, MDB
MEMBER OF PARLIAMENT

MARCO WANDERWITZ, MDB
MEMBER OF PARLIAMENT

**VORPRÜFUNG
PRELIMINARY EXAMINATION**

CHRISTIANE AXER
MATTHIAS BELOW

THEA CHERET
LORÈNE GOESELE

CHRISTIAN DATZ
CHRISTOF KULLMANN

DANIEL ÖLSCHLÄGER
STEFFEN SAMBERGER

SALOMON SCHINDLER
MARC STEINMETZ

AUSSTELLUNG DER 40 ENTWÜRFE
IM KULTURFORUM
EXHIBITION OF THE 40 ENTRIES
IN THE KULTURFORUM
18.11.2016 – 8.1.2017
MATTHÄIKIRCHPLATZ
10785 BERLIN

ÖFFNUNGSZEITEN / OPENING TIMES

DI, MI, FR / TUE, WED, FR 10 – 18 H

DO / THU 10 – 20 H

SA, SO / SAT, SUN 11 – 18 H

EINTRITT FREI / ADMISSION FREE

VERKEHRSANBINDUNG / PUBLIC TRANSPORT

S/U-BAHN: S1, S2, S25, U2 POTSDAMER PLATZ

BUS M29 (POTSDAMER BRÜCKE);

M41 (POTSDAMER PLATZ / VOSSSTR.);

M48, M85 (KULTURFORUM);

200 (PHILHARMONIE)